

Newsletter Nr. 9 der BI SüdWest Braunschweig

Von: "Edgar Vögel" <Edgar.Voegel@t-online.de>
Datum: 06.06.2018 20:11:07

Liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,

im Anhang findet Ihr den aktuellen Newsletter sowie einige Anlagen.

Herzliche Grüße
Edgar

Dateianhänge

- BI-Protokoll 2018-05-03.pdf
- Newsletter Nr. 9.pdf
- Flyer2 Juni 2018 V2.pdf
- Leserbrief zum Artikel von Jörn Stachura in der BZ vom 30.05.2018 Schwere Schlappe für die Bürgerinitiative.pdf





1. Bernd begrüßt in Vertretung von Edgar, der in Urlaub ist, die Anwesenden.
 - 1.1. Das Protokoll der letzten Sitzung wurde per E mail verteilt. Es gibt keine Änderungswünsche.
2. Aktionen
 - 2.1. Die Sendung bei Radio Okerwelle ist gut verlaufen und - soweit Reaktionen bekannt wurden - auch gut angekommen, auch bei Nicht-BI-Mitgliedern. Den Teilnehmern erschien allerdings die Zeit (26 Min. reine Sprechzeit) zu knapp, um alle Argumente anzubringen.
 - 2.2. Frank berichtet aus dem Bezirksrat Broitzem, dass die Mitglieder zum Teil noch völlig ahnungslos über den Umfang des GuI-Gebietes sind. Er wird insbesondere bei seiner Partei für umfassende Informationen sorgen. Positiv ist zu erwähnen, dass seitens der SPD kein Fraktionszwang gefordert wird. Es bestehen Befürchtungen, dass bei Ablehnung des Projektes das Gebiet "Ränigen" wieder aufleben könnte.
Die nächste Ratssitzung findet am 5. Juni mit einer Bürgerfragestunde statt. Frank bittet, Fragen an den Rat, insbesondere nach Bekanntgabe der Studie, bis max. 10 Tage vorher an ihn weiterzuleiten.
Allgemein bemerkt Frank, dass die Meinung der Parteien nicht immer einheitlich und häufig nicht nachvollziehbar ist.
 - 2.3. Alternative Studie der BI: hohes Lob von allen Seiten für die Informationssammlung und die gestalterische Ausführung. Manfred berichtet, dass er kurz nach Bekanntgabe bereits von einigen Seiten (BZ, ffn, NDR) kontaktiert wurde, aber z.T. auf "nach der Studie" vertröstet wurde. Ob unsere immer bekannt war, hat er bezweifelt. Auch wurde sie teilweise nicht ernst genommen ("keine Fachleute"). Okerwelle hat ihn zu einer weiteren Sendung am Dienstag 8.5. eingeladen.
3. Machbarkeitsstudie
 - 3.1. Vorstellung am 4.5. in SZ: Niels und Frank nehmen "drinnen" teil, Manfred, Maria u.a. stehen vor der Tür. BI NEIN wird ebenfalls mit ca. 8 Pers. erscheinen.
Vorstellung am 7.5. in BS: beide BIs wollen mit allen verfügbaren Mitgliedern teilnehmen. Wir haben vereinbart, dass Eberhard und Manfred unsere Studie den jeweiligen OBs überreichen. Fragen an die OBs sollen vorformuliert werden und soweit sinnvoll vorgetragen werden: wer ist interessiert - konkret? Atommüll - wie verhindern? Bauern - wie zum Verkauf überzeugen?. BI NEIN trifft sich noch am Samstag bei E. zur ersten Einschätzung und letzten Abstimmung, Manfred, Andres und Bernd nehmen teil.
4. Wiesen Open
 - 4.1. Carola stellt einen Tisch, weiteres Inventar kommt von der BI (Sonnenschirm, Plakate, Flyer). Standdienst soll von 15 bis 18 Uhr sein, anschließend ist wegen der Livemusik kaum noch mit Aufmerksamkeit zurechnen. Thomas lässt Flyer + Aufkleber (nach)drucken, aber die werden wohl nicht mehr rechtzeitig fertig sein.
5. Sonstiges:
 - 5.1. Niels will im Stadtrat ermitteln, wie die Mehrheiten verteilt sind. Evtl. Frau Kark ansprechen, ob sie uns unterstützen kann (wie in Timmerlah zugesagt). Auch der Kontakt zur BIBS soll gesucht werden.
 - 5.2. Die BI sieht Bedarf, sich ggfs. mit allen Parteien im Stadtrat zu unterhalten, um die Argumente vorzubringen. Niels versucht, Kontakt mit den Linken aufzunehmen. Er will ebenso die CDU auf gemeinsame Aktivitäten ansprechen. Allerdings beschließt die BI auch einstimmig (mit den anwesenden Mitgliedern) und unmissverständlich, dass die AfD kein Gesprächspartner für uns ist!

Newsletter Nr. 9

Liebe Mitglieder, gegenwärtig ist es nicht einfach, mit der aktuellen Entwicklung Schritt zu halten, aber als BI müssen wir es zumindest versuchen.

1. Protokoll der letzten Sitzung vom 03.05.

In der Anlage findet Ihr das Protokoll der letzten Sitzung (von Bernd).

2. Ein neuer Flyer,

der die Ergebnisse der Mach.studie mit einbezieht, dessen Erstellung wesentlich das Verdienst von Thomas ist, befindet sich im Druck und wird uns hoffentlich am Samstag vorliegen (siehe Anlage).

3. Auf die unverschämte Berichterstattung der BZ und eines Herrn Stachura wurde schon im letzten Newsletter hingewiesen.

Bernd hat das auch in unserem Sinne auf der Homepage kommentiert. Während ein Online-Kommentar dazu (nur für Abonnenten sichtbar) von der BZ angenommen wurde, hat es ein Leserbrief von mir nicht in die Printausgabe geschafft – wenn man ihn liest, weiß man, dass sich die BZ im Umgang mit Kritik an ihr weiter sehr schwer tut (den Leserbrief findet Ihr ebenfalls im Anhang).

3. Ratssitzung in BS am 12.06.

Dazu gibt es neben dem offiziellen der Stadt einen Ablehnungsantrag der Grünen (auf unserer Homepage); einen Änderungsantrag der BIBS mit engen Vorgaben für die Betreiber und einen der Linken, die den offiziellen Antrag um einen Passus, die Kritik der BI stärker einzubeziehen, erweitert sehen wollen. Die Ratssitzung ist öffentlich (angesichts der umfangreichen TO ist allerdings ein gutes Timing erforderlich). Man kann sie aber auch live im Internet verfolgen.

4. Neue Klimastudie – heimlich und dreist

Wie eher zufällig auf der gemeinsamen Sitzung der Bezirksräte auf Nachfragen nach der Stadtklimastudie von 2012 von städtischen Vertretern eingeräumt wurde, gibt es eine neue Klimastudie.

Die sinngemäße Antwort der Verwaltung:

- Es sei eine neue Studie beauftragt worden,
- der günstigste Anbieter sei diesmal nicht das Institut aus Freiburg gewesen, sondern ein Büro aus Hannover: "Geo-NET",
- die Studie "sei noch nicht freigegeben worden" (!)

Die Herkunft ist auch aus einer der beiden klimabezogenen Grafiken in der Machbarkeitsstudie (S.21) erkennbar, wenn auch schwer lesbar: "GEO-NET Umweltconsulting GmbH, Hannover, Sept. 2017" steht da zu lesen.

Obwohl „noch nicht freigegeben“, hat sie aber nichtsdestoweniger ihren Eingang in die Machbarkeitsstudie in Form zweier unkommentierter Karten gefunden, gepaart mit der Versiche-

Das "interkommunale Industrie- und Gewerbegebiet" im Südosten von Braunschweig, wie es die Oberbürgermeister planen, wird mit vielfältigen positiven Wirkungen verknüpft: Es gäbe 2700 neue Arbeitsplätze, mehr Gewerbe-steuern, ansiedlungswillige Betriebe würden nicht abwandern, die Zukunftsfähigkeit werde gesichert und einem drohenden Industrie- und Gewerbeflächenmangel vorgebeugt:

- Das Arbeitsplatzargument erweist sich bei näherer Betrachtung als rein statistische, flächenbezogene Größe. Die Grundlage dieser Prognose ist angesichts des Fachkräftemangels, Digitalisierung und „Industrie4.0“ mehr als fragwürdig
- Das Image Braunschweigs ist das der Stadt der Forschung und Wissenschaft. Warum soll es jetzt ausgerechnet zur "Industriestadt" weiterentwickelt werden?
- Nähe zum geplanten Endlager "Schacht Konrad": Betriebe, die nach Atomgesetz tätig sind, könnten allenfalls privatrechtlich an der Ansiedlung gehindert werden.
- Mit dem Projekt "Bahnstadt" (144ha) und dem Partner Salzgitter (75ha in Engelstedt und Beddingen) haben beide Städte bis 2030 große freie Gewerbeflächen. Voraussetzung wäre der Verzicht auf ein lautes, schmutziges und besonders verkehrsintensives weiteres Industriegebiet.
- Erhoffte höhere Gewerbesteuererinnahmen, die nicht vor 2030 wirksam werden, dürfen nicht zu Lasten der Gesundheit und Lebensqualität der Bewohner Braunschweigs gehen.

Helfen Sie uns, den Lebensraum auch für unsere Nachwelt zu erhalten!

Unterschreiben Sie unsere Petition gegen das geplante Industriegebiet!

Durch Ihre Spende unterstützen Sie unsere Arbeit!

Werden Sie Mitglied in unserer Bürgerinitiative!

BÜRGERINITIATIVE SÜDWEST-BRAUNSCHWEIG

Geitelde/Stiddien/Broitzem/Timmerlah
Vorsitzender: Edgar Vögel/Timmerlah
edgar.voegel@t-online.de
www.bi-bs-sw.de
www.bi-sw-bs.jimdo.com
Konto DE80 2505 0000 0152 0851 48

BÜRGERINITIATIVE NEIN ZUM INDUSTRIEGEBIET SALZGITTER/BRAUNSCHWEIG

Salzgitter Nordost
Üfingen/Beddingen/Sauingen/Steterburg/Thiede
Vorsitzender: Eberhard Hentschel/Üfingen
eberhard.hentschel@bigi-szbs.de
www.bigi-szbs.de
Konto DE83 2595 0130 0056 0562 73

V.i.S.d.P.:

Bürgerinitiative SüdWest-Braunschweig, Edgar Vögel

Liebe MitbürgerInnen
aus Broitzem, Geitelde, Stiddien,
Timmerlah,
liebe BraunschweigerInnen!

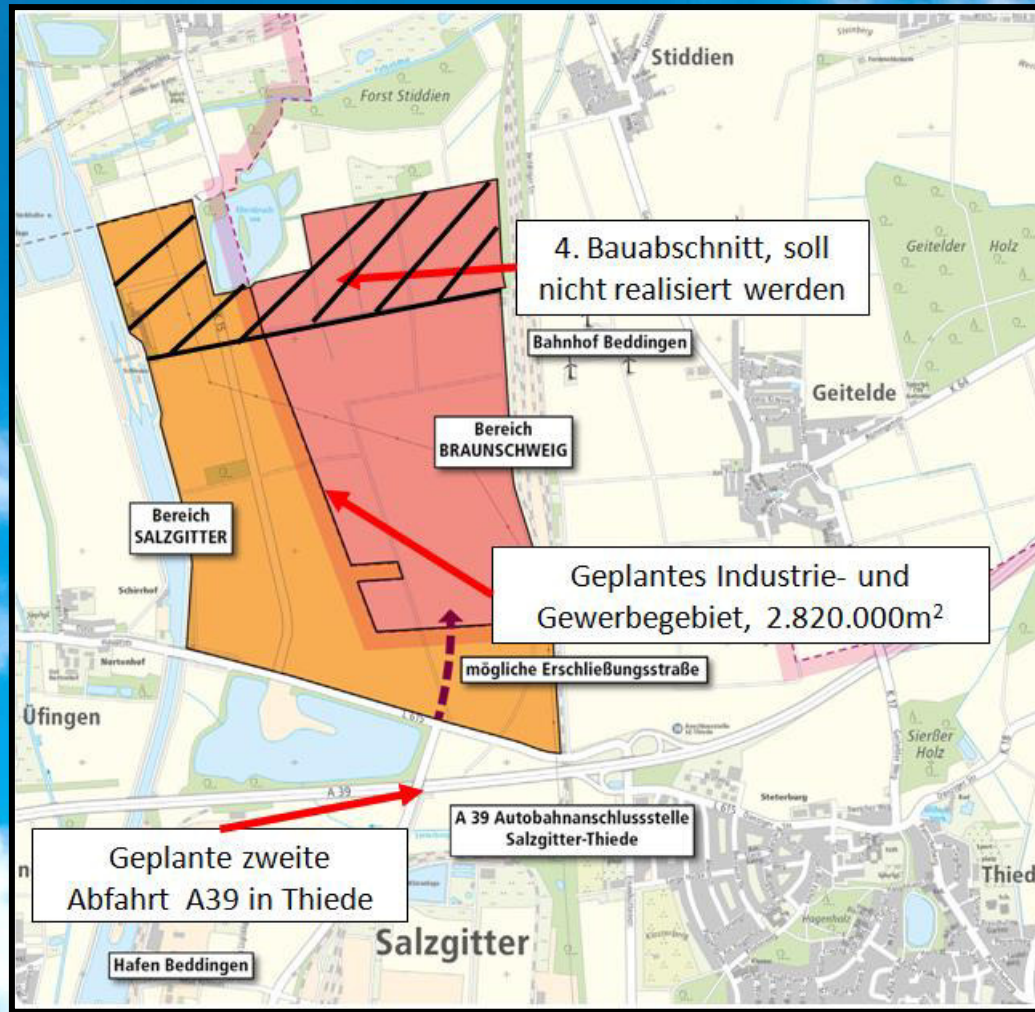
Durch ein Industrie- und
Gewerbegebiet direkt vor unserer
Haustür sollen fast
3 Millionen Quadratmeter
Natur und Lebensraum vernichtet
werden!

Wir haben ein Recht
auf gesunden Lebensraum
mit reiner Luft und
Lebensqualität!



Sagen Sie **NEIN** zum geplanten Industrie- und Gewerbegebiet!

Der einzige natürliche Freiraum im Südwesten Braunschweigs soll in eine riesige Produktions- und Industriefläche verwandelt werden. An 365 Tagen und rund um die Uhr, begleitet von Schwerlastverkehr aus allen Richtungen, dürfen die Lärm- und Emissionsgrenzwerte voll ausgeschöpft werden



An der Stadtgrenze zwischen Braunschweig und Salzgitter sollen nach dem Willen der Bürgermeister der beiden Städte 2.825.000 m² (1,4-fache Fläche Monacos) wertvolle und ertragreiche landwirtschaftliche Flächen vernichtet und damit unwiederbringlich zerstört werden, mit verheerenden Folgen:*

- Frische Luft im Stadtzentrum wird aufgrund der Versiegelung knapper: Braunschweig liegt direkt in der Hauptwindrichtung – das Stadtklima wird verschlechtert
- Die Verkehrsbelastung wird durch täglich bis zu 5.000 LKWs und 15.000 PKWs dramatisch ansteigen
- Der beste und ertragreichste Ackerboden Europas wird für immer vernichtet
- Geschützte Wirbeltiere, die dort leben, würden ihren Lebensraum verlieren
- Nur mit einem Landeszuschuss von mindestens 57Mio€ kann das ganze Projekt überhaupt auf die Beine gestellt werden

Die vor einem Jahr beauftragte "Machbarkeitsstudie" zeigt so große und vielfältige Probleme auf, dass jetzt weitere einjährige Untersuchungen vorgenommen werden müssen.

* Detaillierte und stets aktuelle Informationen, viele weitere Fakten und Dokumente zu allen Punkten finden Sie auf den Internetseiten der Bürgerinitiative SüdWest Braunschweig www.bi-bs-sw.de und der Bürgerinitiative NEIN zum Industriegebiet Salzgitter/Braunschweig www.bigi-szbs.de

Leserbrief zum Artikel von Jörn Stachura in der BZ vom 30.05.2018
„Schwere Schlappe für Bürgerinitiative Südwest“

Leider trägt dieser Beitrag nichts zu einer sachlichen Klärung bei, denn er enthält eine Fülle von Fehlinformationen. „Braunschweig Die Bezirksräte Rünigen und Broitzem stimmen für gemeinsame Industriegebiet Braunschweig-Salzgitter“ lautet die Unterzeile. Ein solcher Antrag stand überhaupt nicht zur Debatte; abgestimmt wurde lediglich über die Fortsetzung der Planungen. Ein Antrag von Niels Salveter (BIBS) wird abqualifiziert. „Zu ungeschickt war der Antrag formuliert. Gefordert wurde: Die Verwaltung sollte schon jetzt darstellen, wo später die Ausgleichsflächen geschaffen werden,..“ Tatsächlich lautete der Antragstext aber: „Zudem soll in der überarbeiteten Machbarkeitsstudie explizit dargelegt werden, an welcher Stelle die gesetzlich vorgeschriebenen Ausgleichs- und Ersatzflächen (Naturschutz und Landwirtschaft) angelegt werden.“ Der Fertigstellungszeitpunkt soll nach den Plänen der Verwaltung aber **im September 2019** sein, das wäre erst in einem guten Jahr. Noch eine Probe: Den Gegnern des Projekts wird unterstellt: „Stattdessen sollte geprüft werden, ob in Peine oder Wolfsburg nicht viel geeignetere Flächen zur Verfügung stehen“. Der tatsächliche Kontext: in der Machbarkeitsstudie wird der Eindruck erweckt, man habe ein Alleinstellungsmerkmal, weil kaum noch freie Flächen im Großraum Braunschweig angeboten würden. Das ist aber definitiv falsch (etwa bezogen auf Peine und Wolfsburg – und erst recht natürlich für Salzgitter). „Die Hoffnung der Bürgerinitiative Südwest, die Planungen für das Interkommunale Gewerbegebiet bei Geitelde könnte sich verhindern lassen, hat sich zerschlagen.“ Nochmals daneben. Auch der BI ist bekannt, dass der Bezirksrat gar kein Entscheidungsrecht hat, aber auch, dass damit eine Verhinderung noch längst nicht vom Tisch ist. Mit einer Niederlage, die darin besteht, dass lediglich die SPD im hauptsächlich betroffenen Gebiet die Pläne unterstützt, kann die Bürgerinitiative leben, weiß sie doch nur allzu gut, dass die Mehrheit der hier lebenden Bürger das Projekt längst zu Grabe getragen hätte – wenn man sie denn fragen würde.

Augenscheinlich hat Herr Stachura ein Problem mit der BI – ich habe eines mit dieser Art der Berichterstattung.

Edgar Vögel, Timmerlah